



Christian Seltmann hat am 30. März mit der Markierung des Weges zwischen Neumark und Reichenbach begonnen. Der Mann aus dem Altenburger Land ist als "Wegbereiter" für den Abschnitt bis Plauen verantwortlich. Die Erstbegehung findet am 9. Juli statt.

Foto: Franko Martin

Die Jakobsmuschel weist den Weg

Wiederbelebung des Sächsischen Jakobsweges schreitet voran

Reichenbach/Plauen. Am 30. März hat die Beschilderung des Jakobsweg-Abschnittes zwischen Reichenbach und Plauen begonnen. Rund 200 Schilder wird "Wegbereiter" Christian Seltmann in den nächsten Wochen auf dem 25 Kilometer langen Teilstück zwischen der "Schwarzen Katz" bei Reichenbach und dem Gasthof Lochbauer vor den Toren Plauens anbringen. Die Einweihung des Abschnittes ist für den 9. Juli vorgesehen. Laut Christian Seltmann wird Reichenbachs Oberbürgermeister Dieter Kießling (CDU) sich als erster Pilger auf den Weg machen.

Zwischen Geilsdorf im Burgsteingebiet und Hof zeigt die Jakobsmuschel bereits seit Ende vergangenen Jahres den Wegverlauf an. Für die Etappe zwischen Plauen und Geilsdorf werden derzeit noch Gespräche mit potenziellen Wegverantwortlichen gesucht. Ein Trio könne möglicherweise diese Aufgabe übernehmen, informiert Seltmann, der außerdem stellvertretender Vereinsvorsitzender ist. Er selbst lebt in Göpfersdorf im Altenburger Land und hat die Verantwortung für die Etappe von Reichenbach nach Plauen gern übernommen. "Ich mag das Vogtland, es ist eine tolle Landschaft", schwärmt der selbstständige Saunabauer. Auch die Menschen zogen bei der Jakobsweg-Idee mit.



"Es gab eine große Offenheit", erzählt er. Unterkünfte entlang des Weges zu organisieren, sei daher kein Problem gewesen. Alle vier Kilometer werden auf der Route von Reichenbach über Mühlwand, Limbach, Herlasgrün und Neudörfel nach Plauen Herbergen zu finden sein. Neben den Kirchgemeinden und bereits bestehenden Heimen gibt es bei Mühlwand auch eine private Initiative. Familie Bögel baut in ihrer "Herberge im Göltzschtal" eigens einen Raum für die Pilger aus. Dass die nur sporadisch ins Vogtland finden, fürchtet Christian Seltmann nicht. Bereits ohne Beschilderung würde ein Dutzend Weitwanderer pro Monat die Strecke laufen.

Dass das Konzept von Pfaden, die Tradition, Spiritualität und schöner Landschaft verbinden, aufgeht, beweist auch der Ökumenische Pilgerweg von Görlitz nach Eisenach, so Seltmann. Seit 2003 ist er ausgeschildert und in der Pilger-Fangemeinde mehr als ein Geheimtipp.

erschienen am 31.03.2011 (Von Tino Beyer)